

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 76 (2001)

Heft: 5

Artikel: Sandburgen, Wassergräben und gute Laune

Autor: Maurer, Monika

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-106986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Genossenschaft Alpenblick in Zürich-Altstetten hat ihren Aussenraum neu gestaltet

Sandburgen, Wasserräben und gute Laune

Zufriedene Gesichter bei den MieterInnen der Baugenossenschaft Alpenblick: Die Kinder spielen im Sandkasten, während die Erwachsenen es sich unter dem Sonnensegel des zentralen Begegnungsports gemütlich machen. Bei der Planung des neuen Aussenraums waren alle von Anfang an dabei.

VON MONIKA MAURER ■ Ich besuche die Baugenossenschaft Alpenblick und ihren neu gestalteten Aussenraum an einem hellen und milden Frühlingsabend. Auf dem zentral gelegenen asphaltierten Kehrplatz spielen ein paar Jungen Fussball. Der Rest des Grünraums ist still und leer. Die Anordnung der Anlage lädt ein zum genauer Hinschauen. Die erst kürzlich renovierten Häuser umringen den allgemeinen Begegnungsplatz, im Sommer hat es Tische und Bänke, die mit einem Sonnensegel überdacht sind. Dort treffen sich die Genossenschaftsmitglieder z. B. nach der Arbeit am Abend zu einem gemütlichen Schwatz. Daneben befindet sich der grosse Sandhaufen. Er ist in den Hang gelegt, abgestützt durch grosse Steinblöcke. Am Rande des Sandhaufens ein Brunnen mit einem schönen Pumpehebel, damit das Wasser nur dann läuft, wenn es gebraucht wird. Ich kann mir die Sandburgen umgeben von Wasserräben in der Sommerhitze gut vorstellen. Geblieben vom alten Spielplatz ist nur das Wahrzeichen der Baugenossenschaft: ein fünfzigjähriger Kletterturm, dessen unterste Stufe so hoch gelegt ist, dass nur die grössten Kinder ihn besteigen können.

Wie kam die Baugenossenschaft Alpenblick zu diesem neuen Aussenraum? Bereits vor sieben Jahren hatten Kinder Unterschriften gesammelt, um die Umgebung nach ihren Bedürfnissen gestalten zu können und endlich einen Brunnen und damit Wasser zum Spielen zu bekommen. Aber erst im Frühjahr 1999 kam auf Wunsch verschiedener Genossenschaftsmitglieder eine Arbeitsgruppe zu Stande. Die Sandkästen waren halt gar klein, und neben einem Brunnen fehlte ebenso der Begegnungsplatz im Freien. Im Mitteilungsblatt wurden Leute gesucht, die in dieser Arbeitsgruppe mitmachen wollten. Es melde-



ten sich Junge und Alte. Auch an der GV wurde umfassend informiert. Wichtig für die Machbarkeit war auch, dass die Finanzierung kein Problem war, da von Anfang an klar war, dass keine Mietzinserhöhungen zu befürchten waren.

So wurden dann die Wünsche der BewohnerInnen von der Arbeitsgruppe zusammengetragen. Alle konnten ihre Ideen äussern, darunter «exotische» wie eine Boccia-Bahn, die aber trotzdem in Ansätzen realisiert werden konnte: der Begegnungsplatz ist gekiest und eignet sich somit auch zum Bocciaspielen.

Die beiden wichtigsten Punkte kristallisierten sich allerdings schnell heraus: der zentrale Begegnungsplatz für alle sowie Brunnen und Sandkasten. Die Arbeitsgruppe und der Vorstand beschlossen dann, die Aussenraumgestaltung durch einen Wettbewerb zu vergeben. So konnten sie aus zwei sehr unterschiedlichen Varianten auswählen. Der Vorstand gab der «verspielten, lockeren» Variante den Vorzug, der Plan mit den «klaren Linien» wurde nicht angenommen.

Der definitive Plan musste der GV nicht vorgelegt werden. Es gab aber dank der umfas-

MIT PRIMOBAU BAUEN – AUF REFERENZEN BAUEN



Siedlung Eugen-Huber-Strasse in Zürich-Altstetten. Die Kinder erhielten einen Sandkasten, die Erwachsenen einen Begegnungsplatz mit Sonnensegel.

senden Informationspolitik des Vorstandes und der Arbeitsgruppe keinerlei Bedenken der Mieterschaft. Sie hatte sich ja bereits während der Ideensammlung zu Wort melden und ihre Ideen und Visionen einbringen können.

Nun ging es an die drei Monate dauernde Bauzeit. Die Kinder bemerkten in dieser Zeit das Fehlen ihres Spielplatzes gar nicht, denn dank der Erdhaufen taten sich neue Spielmöglichkeiten auf. Emy Lalli, Präsidentin der Baugenossenschaft Alpenblick und Mitglied des Verbandsvorstandes des SVW, lacht vergnügt und sagt: «So einen Erdhügel hätte man schon lassen können, zur Freude der Mütter und Väter. . .» Während der Bauphase wurde von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe viel Mehrarbeit geleistet. Immer wieder verhandelte Roger Fisch, Vorstandsmitglied und zuständig für den Außenraum, mit dem Architekten und den Bauleuten, oft erst einen Tag später, da er und Elisabeth Bellwald, Vorstandsmitglied und zuständig für die Hausordnung, erst am Abend nach der Arbeit den Fortschritt der Arbeiten begutachten konnten. Für die ehrenamtlichen Vorstände war der Zeitaufwand gross, aber wenn ich in die freudigen Gesichter schaue, dann weiss ich, dass es sich gelohnt hat. Auch der Sicherheit der spielenden Kinder wurde Rechnung getragen; so wurden die grossen Spalten zwischen den Steinen rund um den Sandhaufen zubetoniert, damit kein kleiner

Kinderfuss drin stecken bleiben kann. Die Rutschbahn wurde neu so angelegt, dass im Winter beim Schlitteln der Zielauslauf nicht gerade in einem Balkoneck endet.

Endlich war es soweit: der Sand wurde am Freitag vor dem Einweihungs- und Aufrichtefest geliefert, der Brunnen gerade noch rechtzeitig angeschlossen. Am Samstag, dem 9.9.00, es war der letzte richtig schöne Spätsommerabend, trafen sich gut hundert MieterInnen zum «Interkulturellen Vorspeisen- und Dessertbuffet», das von den BewohnerInnen bereitgestellt wurde. Der Grill bekam zum ersten Mal Arbeit, denn zum Hauptgang gab es Steaks und Würste. Die Kinder konnten, nachdem sie das Bauband durchschnitten hatten, endlich den Sandhaufen und den lang ersehnten Brunnen in Beschlag nehmen. Die Festivitäten dauerten bis tief in die Nacht; Miguel, ein Bewohner der Genossenschaft, holte seine Gitarre und spielte auf. Selbst gut ein halbes Jahr später glänzen die Augen der befragten Leute noch in Erinnerung an diesen gelungenen Abend.

Die drei Vorstandsleute geben mir am Schluss des Gesprächs Tipps für andere Baugenossenschaften mit auf den Heimweg. Die wichtigsten Punkte für das gute Gelingen eines solchen Bauvorhabens sind sicher die frühe und umfassende Information der MieterInnen sowie die Möglichkeit zur Mitsprache. Die Entscheidungen wurden dann aber vom Vorstand allein getroffen; damit umging man Streitigkeiten untereinander, und der Zeitaufwand wurde minimiert. Ebenso zentral scheint mir aber, dass keine Mietzinserhöhungen in Erwägung gezogen wurden. Ich kehre vom Besuch der Baugenossenschaft Alpenblick heim mit dem guten Gefühl, die Entstehungsgeschichte eines gelungenen Projekts aus nächster Nähe miterlebt zu haben. ☺

Baugenossenschaft ABZ

Kolonie Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Oberlandstrasse Uster, 18 EFH

Siedlung Brandstrasse Uster, 18 EFH

Siedlung Burgstrasse, Heusser Staub-Strasse Uster, 71 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

12 Projekte zwischen 1981 und 1998 in den Bereichen Innen- und Aussenrenovationen, Umbauten, Stahl-, Glasfassaden mit Wintergartenanbauten, rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönau

Schönauring mit 190 Wohnungen

3. Bauetappe mit 48 Wohnungen

Hochhaus mit 45 Wohnungen

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen

Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen

Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen

Bau einer Wohnstrasse

Mehrfamilienhäuser mit 12 Wohnungen

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser

mit 70 Wohnungen

Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser mit 71 Wohnungen

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen

Baugenossenschaft Arve, Horgen

Überbauung Kalkofen mit 160 Wohnungen

Baugenossenschaft Gstaufen, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 219 Wohnungen

Baugenossenschaft Tannenbach, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 54 Wohnungen

Gewerbebaugenossenschaft Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 42 Wohnungen

Baugenossenschaft Industrie, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 15 Wohnungen

Baugenossenschaft HORG A, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 32 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 44 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrere Renovationsprojekte in Kloten und Bülach

Baugenossenschaft der eidgenössischen Beamten, Zürich-Flughafen

32 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen

Baugenossenschaft Milchbuck, Zürich

Mehrfamilienhaus mit 15 Wohnungen

Umbau der Genossenschaftsverwaltung

Mehrfamilienhäuser in Niederhasli mit 179 Wohnungen

Wünschen Sie weitere Referenzen?

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen

und Neubauten

Seestrasse 520 8038 Zürich Tel. 01/482 83 83